

um die vermeintlichen oder wirklichen aber im Grunde unwesentlichen Mißbräuche in der Kirche abzuschaffen. „Ich will dir das Gesicht waschen“, sagte der Henker zum Opfer und hieb ihm den Kopf ab!

Noch ein anderer Punkt hatte schon längst seinen Geist beschäftigt. Nicht ein einziger Fall ist ihm bekannt, daß ein Katholik auf dem Sterbelager seinen Glauben verändert hätte, während Tausende Protestanten im Anblick des Todes zum Katholizismus übergetreten seien. In der Tat, unzählige Ortschaften wissen von derartigen Bekehrungen zu erzählen! Teils stammten die Personen aus hohen und höchsten Kreisen, teils aus gewöhnlichen Volksmassen. Die Herzogin von Kent, die Mutter der verstorbenen Königin Viktoria von England, wurde auf dem Totenbette katholisch. Unzählige andere gingen ihr voraus und folgten ihr nach. Alle taten es, um frömmere zu leben, also besser sterben zu können, keineswegs aber um größere Freiheit zu genießen.

Welches ist die Ursache dieser auffallenden Tatsache? Man sagt, auf dem Totenbette schaut der Mensch die Wahrheiten klarer, im Scheine der Todeskerze betrachte er die Dinge der Welt ganz anders.

Dieser Umstand kann mit Recht jeden Nichtkatholiken zu ernstem Nachdenken veranlassen. Weltliche Rücksichten spielen im Augenblick des Todes keine Rolle mehr, sondern bloß das Verlangen, als Kind der wahren Kirche Christi selig zu werden.

Die edelsten Geister haben sich immer dem Katholizismus zugewandt. Im Jahre 1884 bekehrten sich in England 1051 aus dem Adel, 142 Offiziere, 42 Mediziner, 72 Gerichtsbeamte und Advokaten, 337 Geistliche. In Bezug auf die Conversion des späteren Cardinals Newman und seiner Freunde wagte nicht einmal der beständige Gegner die Reinheit der Absichten in Zweifel zu ziehen. Alle mußten der Uneigennützigkeit seines Benehmens hohes Lob spenden.

Bei keinem einzigen der edlen Convertiten läßt sich auch nur im Geringsten vermuten, es hätte etwas anderes auf ihre Religionsveränderung Einfluß ausgeübt, als der Drang zur Erfüllung einer gebieterischen Pflicht und die Überzeugung, daß nur in der römischen Kirche die Wahrheit sei.

Wenn ein Katholik zum Protestantismus abfällt, wie oft sehnt er sich nach Ausöhnung bei der ersten Anmeldung des Todes, bei der ersten Krankheit! Ist es nicht der beste Beweis, daß die Absichten nicht rein waren, daß es entweder nach Fleisch oder nach Geld stank. Es ist nur

vom Vorteil, wenn die faulen Äpfel vom katholischen Baume heruntergeschüttelt werden, und wenn sie auch in des Nachbarn Garten fallen; wenn er sie will, mag er sie haben, wir beneiden ihn nicht um solche Erwerbungen, wie sehr wir die Abgefallenen bedauern. Die Katholische Kirche hat die Gabe, ihre durch Wissenschaft und Frömmigkeit ausgezeichneten Männer in ihrem Schooße zu bewahren. Warum hat der Protestantismus das Unglück gerade die edelsten Geister zu verlieren? Ober ist dies Letztere vielleicht nicht wahr? Hört den bereits verstorbenen Professor Kern in Göttingen! Dieser schrieb die schönen Worte: „Unter den Nichtkatholiken, namentlich den Protestanten, haben sich von jeher die größten Köpfe oder aber auch die edelsten Herzen den Katholiken günstig erklärt, sobald sie nur mit dem Wesen derselben gehörig vertraut geworden, und kein anderes Privatinteresse sie von dieser Gesinnungsänderung zurückhielt. Umgekehrt aber gerade die engsten Köpfe oder die unedelsten Herzen, die finstersten Parteilinge unter uns Protestanten ziehen immer am wütendsten auf die Katholiken los.“

Drum, wir Katholiken, empfinden wir das Glück katholisch zu sein. Hören wir die bezeichnenden Worte der edlen Convertiten Gräfin Ida v. Bahr-Bahr: „Selig ihr alle, die ihr im Schooße der Kirche geboren von eurer Wiege an durch die hl. Sakramente an sie gebunden, ihr einberleibt, mit ihrer Substanz genährt seid! Selig ihr alle, die ihr in liebender Andacht auf den Stufen ihrer Altäre herangewachsen seid und das Heiligtum nie verlassen oder doch gleich wieder gefunden habt! Aber selig auch ich, die in einem Augenblicke erhielt, was sich für euch durch das ganze Leben hinzog! Und habt ihr den Vorzug, daß ihr von jeher die Schätze der göttlichen Gnade besaßt: so habe ich denn, daß ich sie nicht halbträumend aus der Reinheit herübergebracht, sondern mit vollem Bewußtsein empfangen habe — und das ist ungefähr, als ob eine Bettlerin Königin wird!“

Wer diese Worte der edlen Convertitin liest, muß unzweifelhaft im Herzen empfinden das hohe Glück, katholisch zu leben und katholisch zu sterben!

Ausverkauf.

Am Donnerstag, den 26. Januar 1911, wird Frau Theresia Luz auf ihrer Farm, R. W. 1 S. 14, T. 37, R. 22, 2 Meilen südwestlich von Münster, eine öffentliche Auktion von Vieh, Farmmaschinerie und Haushaltungsgegenständen abhalten, wozu jedermann eingeladen ist.



Bemerkenswerte Äußerungen des österreichischen Episkopates über die religiöse Unwissenheit.

Der Gesamtepischopt Österreichs hat Mitte Dezember ein Hirtenschreiben an die Gläubigen gerichtet, in dem manche treffende Bemerkungen enthalten sind. Bemerkenswert sind besonders die einleitenden Worte über die Unwissenheit in religiösen Dingen, über die in dem Hirtenbrief folgendes ausgeführt wird:

„Unter die großen und gefährlichen Zeitsschäden zählen wir vorab die religiöse Unwissenheit und die damit zusammenhängende Glaubenslosigkeit oder zum mindesten religiöse Gleichgültigkeit. Katholisch denken, aber nicht katholisch leben und handeln, ist ungeheime und widersinnig. Viele jedoch bringen das zweite nicht zustande, weil sie das erste nicht gelernt haben. Von der frühesten Jugend an ist ihnen die Religion, wie die Sprachlehre oder das Rechnen, oder wie die Naturlehre und Geschichte, nur ein Schulgegenstand gewesen, ohne jemals tiefgehende Überzeugung und einzig richtige Weltanschauung geworden zu sein. Deshalb so wenig Begeisterung, so wenig Opfermut, so wenig Eifer, so wenig Treue, Selbstentäußerung und Selbstüberwindung! Und gerade die gebildeteren Stände sind in dieser religiösen Unwissenheit zumeist arg befangen; sie kennen die christkatholische Religion nicht, sie kennen nur das Zerrbild der Religion, das ihnen die Welt bietet. Ehemals haben das Beispiel und der Unterricht in der Familie die Lehren des Katecheten vorbereitet, gefördert, beleuchtet, gefestigt; heute sollen die zwei wöchentlichen Religionsstunden aus des Kindes Überzeugungsquelle Christen bilden! Es ist nicht zu leugnen, daß die Katecheten Österreichs, unterstützt von gutgesinnten Lehrern, an Arbeit und Kraftanstrengung Großes leisten, aber gerade wegen Überbürdung des Einzelnen sind die praktischen Erfolge verhältnismäßig gering. Es ist eine harte und leider oft fruchtlose Arbeit, ohne den Rückhalt der Familienerziehung und mitunter behindert von kirchenfeindlichen Lehrern, den Schulkindern den Katechismus beizubringen. Nicht selten kommt es nur zum mechanischen Herabzählen; von einem tieferen Eingehen in die Heilswahrheiten, von einer zielbewußten und zweckdienlichen Anwendung derselben auf das Leben kann kaum die Rede sein.“

Wenn wir hier auf die Tätigkeit des Vereins „Freie Schule“ hinweisen, dessen Absichten keine andern

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben keine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Krystallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen.

M. J. Meyers,

Juwelier und Optiker, Heirats-Eizens- und Jagd-Eizens-Aussteller, Humboldt Sasl.

REDUCED FARES.

Canadian Northern Railway

Regina Bonspiel

FARE AND ONE-THIRD FOR THE ROUND TRIP

Via the



R'way

From Stations in Saskatchewan.

Tickets on Sale Jan. 17, 18, 19

Return Limit Jan. 25th, 1911

For full particulars apply

Canadian Northern Agent.

Verloren

25 meist neue Sätze, gezeichnet mit J W und zwei endgates von International Wagen auf dem Wege zwischen Bruno und Pet. Hoffmann's Farm. Der ehrl. Finder wird gebeten den Unterzeichneten zu benachrichtigen! Joseph Weber, Proctor F. D.

Entlaufen am 5. Januar ein Schimmel, Pony, 800—900 Pfund schwer. Wer ihn findet, soll ihn fangen und mich freundlich benachrichtigen.

Eduard Bendig, Bruno, Sasl. S. 31 T. 37 R. 25.

sind, als den durch das Schulgesetz noch gewährleisteten Religionsunterricht und die naturgemäß damit verbundenen religiösen Übungen aus der Schule zu entfernen und die Schule so zu entchristlichen und religionslos zu gestalten; wenn wir zu unserem lebhaften Bedauern feststellen müssen, daß die Ideen dieses antichristlichen Vereins in einem nicht unerheblichen Teile der österreichischen Lehrerschaft feste Wurzeln geschlagen haben, kann es uns dann noch Wunder nehmen, wenn die religiöse Unwissenheit und mit ihr der Unglaube oder wenigstens Gleichgültigkeit in betreff des christlichen Glaubens bereits weite Kreise ergriffen haben? Wir empfehlen euch darum im Gegensaße zum verderblichen Bestreben des obengenannten Vereins das heilsame Wirken des katholischen Schulvereins und das schon in unserem Hirtenschreiben vom November 1901 als jedweder Unterstützung würdig erklärte Unternehmen der Gründung einer katholischen Universität! ...

Zeiter Te



Die erste der ...

7. Jahrgang

Verf

Roman aus dem ...

von Auto

Fortf

X

Christnacht!

Ein eigener ... schon um das bloße ... eigener Zauber ... Zeit und schlägt ... nen Bann. Ein ... nen und Freuen ... und der ganzen ... aus, so etwas Un ... sich wie bläuliche ... der Menschen ... und keines verm ... sem Zauber zu ... Die Kinder n ... und harren der ... Christkindlein ... hängen soll, ei ... belzelten, ein p ... oder zwei große ... die im Ganzen ... Freude eines ... wenn man genau ... ist doch immerhi ... handen zur Frei ... Warum aber ... sich die Großen, ... Ihnen bringt d ... mehr, weil sie j ... scheide“ sind, es ... wie zur Kirchwe ... und nicht jenes ... haltigen Grund ... Freuens gäbe. ... Alten wärmer u ... wenn diese Zeit ... geheimnisvollen ... es, daß Jahrhu ... wohnen sich in ... eingenistet, ist ... oder ... Za ... Zauber so rech ... Worte benenne ... nähernd beschre ... kann ihn eins ... und sehen in d ... Gehaben der a ... Wie ein mach